

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 11 (1951)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FILM

BERATER

XI. Jahrgang Nr. 4

Februar 1951

Halbmonatlich

Sondernummer zum Film: «Dieu a besoin des hommes»

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Gott braucht Menschen — (Dieu a besoin des hommes)

Produktion: Transcontinental; **Verleih:** Fox; **Regie:** Jean Delannoy;

Darsteller: Pierre Fresnay, Madeleine Robinson, Daniel Gélin u. a.

Die Jury des Office Catholique International du Cinéma hat diesem Film an der Biennale von Venedig den Preis zuerkannt, der demjenigen Film gilt, der am besten geeignet erscheint, die Menschheit geistig und moralisch zu fördern. Der Preis wurde gegeben im vollen Bewußtsein, daß manches in dem Film nicht orthodox ist und daß der Film, von Unreifen gesehen, zu gefährlicher Verwirrung führen kann, daß aber auf der andern Seite das Werk — vom Standpunkt filmischer Werte eine Meisterleistung! — durch seine Verbildlichung des menschlichen Bedürfnisses nach Religion (in dem philosophischen, ursprünglichen Sinn als Beziehung zwischen Mensch und Gott) und des Bedürfnisses nach dem Priester als dem Mittler in dieser Beziehung Wesentliches und Starkes beizutragen hat. Daß der Film ganz allgemein als eine Antwort auf den heutigen materialistischen Zug auf der internationalen Filmproduktion gelten kann und in dieser Hinsicht ohne Einschränkung positiv gewertet werden muß. Die Erzählung, die sich in der mystischen Bretagne abspielt, berichtet von einem Sakristan, der sich, vom Bedürfnis der Gemeinde getrieben und vom eigenen Ehrgeiz verlockt, die Funktionen eines Priesters aneignet, nachdem dieser infolge der Starrköpfigkeit und Bösartigkeit der Bewohner endgültig von der Insel gegangen ist. Der Sakristan geht soweit, die Messe lesen zu wollen. Doch vor diesem letzten Sakrileg kommt der neue Priester an, mit Gendarmen. Er ist nicht sympathisch geschildert, doch darf man hier nicht an antiklerikale Absichten denken, weil hier der Priester als der Wahrer der Kirche und ihrer strengen Forderungen gegen jeden religiösen Anarchismus auftritt. Er verweigert einem Muttermörder und Selbstmörder ein christliches Begegnungsrecht. Doch die Bewohner fahren aufs Meer hinaus, wo sie den Toten dem Meer übergeben (ein Kompromiß) und kehren dann zur Sonntagsmesse zurück; das Schuldgefühl und das Wissen um die Ungenügsamkeit eines Laienmittlertums, das schon lange in ihnen war, ist ausgebrochen. « On essayera de se faire pardonner. »